2. Planungswerkstatt am 05.09.2019, 18:00 – 21:00 Uhr

05.09.2019, 16:30 – 17:30 Uhr
Halle Münsterland | Albersloher Weg 32, 48155 Münster

Begrüßung

- Herr Stoldt begrüßt die Anwesenden zur 2. Werkstatt zur Entwicklung des Bremer Platzes. Ziel der Veranstaltung ist es, sich über die Ideen zu informieren und die ersten Entwürfe zu diskutieren. Für die dritte Veranstaltung sollen diese von den Planungsteams fortgeführt und verdichtet werden. Herr Stoldt hofft daher auf eine rege Teilnahme und gute Anmerkungen an die Planer*innen.
- Die Moderation erläutert zur Einführung den Ablauf der bisherigen und zukünftigen Schritte des Verfahrens sowie die Aufgaben des Quartiersmanagements und des Werkstattbeirats.
- Die Dokumentation der Veranstaltung wird durch die Moderation vorgenommen und auf der Internetseite der Stadt Münster zugänglich gemacht. Auch die beim „Picknick im Park“ am 06.09.2019 hinzukommenden Anmerkungen werden dokumentiert.
- Im Anschluss an die Präsentationen stellt der Beirat jeweils einige Nachfragen an die einzelnen Planungsteams.

Diskurs an den Inseln

Hinweis: Die wesentlichen Inhalte der moderierten Gesprächsrunden zwischen Bürger*innen und Planungsteams zu den jeweiligen Entwürfen werden auf den folgenden Seiten zusammengefasst. Zunächst stehen dabei die Fragen/Hinweise aus dem Pubikum; die Antworten bzw. Reaktionen des jeweiligen Planungsteams folgen hinter den hellgrünen Pfeilen.

1. Latz und Partner

Thema Wohlgefühl | Nutzungen

- Ruhebuchten sind grundsätzlich eine gute Idee. Ihre konkrete Verortung ist nicht ganz verständlich. Es wird eine Verlagerung nach Norden empfohlen.
  → Begründung zur Wahl der Standorte: Ansatz ist ein durchgehender Grünraum, in dem die Szene untergebracht wird. Die Standorte der Ruhebuchten stehen in Verbindung mit den Baumstandorten
- Auch früher war die Szene einmal dort verortet, daher ist die Stelle gut. Eventuell sollte man den Diagonalweg hinter den Ruheinseln (nördlich) entlangführen.
- Wer soll die Buchten nutzen?
  → Die Buchten haben Potential als Rückzugsort für die Szene, weil sie entwurflich so ausgestaltet werden, z. B. durch erhöhte Fläche im Rücken.
- Die Hügel sind eine schöne Idee, da sie den Bremer Platz abwechslungsreich machen.
- Wunsch nach Boulebahn.
  → Könnte auf einer wassergebundenen Wegedecke gespielt werden
- Die befestigte Platzfläche am südlichen Rand des Bearbeitungsgebiets wird positiv bewertet, weil hier auch ganz neue Angebote möglich sind.
- Die Anordnungen von Angeboten in den Randbereichen (insbesondere zur Soester Straße) wird positiv hervorgehoben.
- Die Blühaspekte durch die Wiesenstreifen sind eine gute Idee, weil sie die Biodiversität in der Parklandschaft erhöhen.
- In den Randflächen wären Wasser- und Stromanschlüsse wünschenswert, damit Veranstaltungen durchgeführt werden können.
- Die gestalterische Auflockerung zur Soester Straße hin wird positiv bewertet, da sie dem Wunsch nach einem grünen Puffer entspricht.

Thema Sauberkeit

- Ist eine zweite Toilette möglich?

Thema Sicherheit

- Was ist aus dem Wunsch nach einem Beleuchtungskonzept geworden.
  → Das Beleuchtungskonzept wurde noch nicht entwickelt.
- Befürchtung: die Szene wird sich über die Buchten hinaus ausbreiten.
- Das Sicherheitsempfinden wäre bei der Nutzung des Diagonalwegs direkt an der Szene gestört, auch durch Spritzen. Man würde den Weg wahrscheinlich so nicht nutzen wollen.

Thema Verknüpfung

- Die Wegeführung sollte überdacht werden.
  → Idee war, dass der Park selbst fahrradfrei bleibt. Die Geschwindigkeit der Radstrecke kann den Park auch ‚ungemütlich' machen.
- Die Schillerstraße ist eine VeloRoute. Dies hat Auswirkungen auf die Soester Straße.
- Die Straße zum Hansaviertel wird stark frequentiert. Die Lage am Tunnel ist dramatisch. Bitte darum, solche Verknüpfungen mitzudenken
- Dezentrale Unterbringung von Fahrrädern schafft Verstecke.
- Planer: Der Platz ist als offene Fläche geplant.

Sonstige Hinweise

- Was ist an Aneignung möglich?
  → Bei der Aneignung, z.B. durch Urban Gardening, ist zu berücksichtigen, dass Flächen als Drogenverstecke missbraucht werden könnten.
- Gibt es Beispiele für eine so enge räumliche Verzahnung von (Drogen-)Szene und anderen Nutzungen?

2. Brandenfels Landscape + Environment

Thema Wohlgefühl | Nutzungen

- Wie wird der Sichtschutz aussehen zu jenen Bereichen, die für die Szenen vorgesehen sind?
  → Vorgesehen ist ein eher „weicher" Sichtschutz aus Gräsern und Sträuchern, eher nicht aus Mauern.
- Zentraler Platz mit Wasser: Wird es für die Angehörigen der Szenen nicht auch attraktiv sein, diesen zu nutzen? Wird das Neben- und Miteinander funktionieren?
  → Es wird davon ausgegangen, dass durch viel Bewegung auf und am Platz (durch Kiss- and Ride-Zone, querenden Fußgängerverkehr) sowie die neuen Gebäude der Landmarken von Szeneangehörigen eher rückwärtige Platzbereiche mit mehr Ruhe bevorzugt werden.
- Gibt es in den Grünflächen spezielle Nutzungsangebote, bspw. Spielangebote für Kinder und Jugendliche?
  → Ja, ganz im Süden sind offene Grünflächen vorgesehen, auf denen freies Spielen möglich ist.
- Gibt es die Möglichkeit, Flächen für einen Schulgarten nutzen zu können?
  → Das wäre ggf. denkbar.
- Großes Holzdeck am zentralen Platz mit Wasser: (Wie) wird ein gutes Mit- und Nebeneinander unterschiedlicher Nutzergruppen – Erholungssuchende und Szeneangehörige – an dieser Stelle gelingen? Wird es eine Bepflanzung geben und welche?
  → Die Bestandsbäume sollen möglichst erhalten werden, an dieser Stelle hat es sich angeboten, den großen Bestandsbaum mit einem umgebenden Holzdeck in die Platzgestaltung als vielfältig nutzbares und verbindendes Element einzubinden.
- Wird das geplante WC vor allem für Angehörige der Szenen nutzbar sein? Ist das WC an dieser Stelle nicht zu dicht an der Bebauung? Ist ein Sichtschutz geplant?
  → Das WC ist den Aufenthaltsbereichen der Szenen zugeordnet. Die Art und Weise des Sichtschutzes ist noch ausgestaltbar, zunächst ist ein Sichtschutz durch geeignete Bepflanzung angedacht.
- Werden die dezentralen Fahrradstellplätze funktionieren, insbesondere im Norden des Platzes an den Aufenthaltsbereichen der Szenen? Hier wird befürchtet, dass Fahrradstellplätze sowohl als Verstecke dienen für Drogen u.ä. und dass sich dort leicht Müll ansammelt.
  → Die zentrale Idee des Entwurfs ist die weiche Durchwegung des Platzes, der als weitgehend zusammenhängende Grünfläche verstanden wird. Eine Konzentration einer hohen Anzahl an Fahrradstellplätzen würde sich mit dieser Idee eher nicht gut vertragen.
- Wie hoch wird die Mauer sein (Soester Straße im Bereich zur Schillerstraße)?

→ Etwa 80 cm hoch.

- Kann der zentrale Platz im Spannungsfeld zwischen „viel Bewegung“ und „Aufenthaltsfunktion“ gut funktionieren?
- Zentraler Platz mit Wasserspiel und hoher Aufenthaltsqualität kann als attraktives Entréé für Münster eine gute Idee sein.
- Eine zentrale Fläche für alle unterschiedlichen Szenen wird nicht als sinnvoll angesehen, da die verschiedenen Szenen sich untereinander nicht vertragen. Eine größere räumliche Trennung und Differenzierung würde Abstand und Rückzugsmöglichkeiten bieten und möglicherweise ein friedliches Miteinander unterstützen. Die Sitzstufen im Rasen auf der mittleren Rasenfläche werden eine Ausdehnung der Szenen in diesen Bereich hinein fördern aus Sicht der Anwohnenden. Um Drogen gut konsumieren zu können, werden Sitzmöglichkeiten wie diese gebraucht und aufgesucht werden.
- Der Wetterschutz für den Szenebereich erscheint gut gelöst.
- Ein Boule-Platz könnte ermöglichen, Freizeit und Erholung in der Gruppe, auch immer wieder, auf dem Platz zu verbringen, was Sicherheit und Wohlgefühl für den Einzelnen in der Gruppe erhöht und ggf. sichert und was wiederum ein verträgliches Nebeneinander von Szeneangehörigen und Freizeitgruppen auf dem Platz ermöglichen und fördern könnte.
- Bei Sitzbänken bitte auch an solche mit Arm- und Rückenlehnen denken.

<u>Thema Sicherheit</u>

- Wie kann die Verkehrssicherheit, insbesondere für Schulkinder morgens (wenn der Bring-Verkehr stattfindet), in der Soester Straße erhöht werden?
  → Der Entwurf sieht den Straßenraum als „shared space“ vor, in welchem alle Verkehrsteilnehmer*innen in besonders hohem Maße Rücksicht aufeinander nehmen sollen.
- Wenn der Platz zu attraktiv für die Szenen gestaltet wird, könnte er auch zum Anziehungspunkt für noch mehr Szeneangehörige werden. Wie kann dem vorgebeugt werden?
- Die Szenen vertragen sich untereinander nicht, es gibt alltäglich zahlreiche Konflikte, die auch gewaltsam ausgetragen werden. Ein gemeinsamer Platz für alle verschiedenen Szenen wird aus Anwohner*innenperspektive nicht funktionieren.
- Werden die Wege mit Fahrrädern befahren werden können? Erfahrungsgemäß werden Radfahrende die Wege befahren.

<u>Thema Sauberkeit / Ordnung</u>

- Platzgestaltung des Bereichs für die Szenen: Wie kann gefördert und sichergestallt werden, dass der Platz sauber bleibt statt zu Vermüllen? Insbesondere die Fahrradständer zur Bremer Straße hin, welche den „Szeneplatz“ hier einfassen, bergen aus Anwohner*innensicht eine erhöhte

Gefahr für Vermüllung (Müll fängt sich hier aufgrund von Wind, wird hier ggf. direkt hineingeworfen) und eine Versteckmöglichkeit für Ge- und Verbrauchsmaterialien der Szene, wie bspw. Spritzen, Drogen u.a.m.
→ Hinweis wird aufgenommen.

- Für die Szenen ist nur ein zentraler Platz vorgesehen, der von Rasen und Gräserstrukturen umgeben sein soll: (Wie) wird das funktionieren?
  → Es handelt sich zunächst um eine Ideenskizze. Hinweise wie diese werden aufgenommen und in den nächsten, detaillierteren Planungsschritt integriert.

<u>Thema Verknüpfungen</u>

- Sind Zebrastreifen über die Bremer Straße geplant?
  → Derzeit nicht, da die Planungen für die Bremer Straße wohl abgeschlossen sind.

<u>Allgemeiner Hinweis</u>

- Die Ergebnisse der Studie, die besagen, dass die Szenen sich vertragen, decken sich nicht mit den Erfahrungen der Anwohnenden. Die Szenen seien zersplittert und tragen viele Konflikte gewaltsam und laut miteinander aus.

3. FSWLA

Thema Wohlgefühl | Nutzungen

- Ein Sicht- und Wetterschutz für die Szene/-n ist im vorliegenden Entwurf nicht erkennbar, wird aber als zwingend notwendig erachtet, um einem Abwandern der Szene in angrenzende Quartiere vorzubeugen.
  → Sichtschutz soll unter anderen durch modellierte Hügel bzw. Aufschüttungen rings um die für die Szene vorgesehenen Sitzbereiche erreicht werden („Cocooning"); Überdachungen sind denkbar, aber im derzeitigen Entwurfsstand noch nicht ausformuliert.
- Weitere Bewegungsflächen für verschiedene Generationen, zum Beispiel Skate- oder Boule-Plätze, werden vorgeschlagen
  → Weitere Bewegungsangebote sind theoretisch denkbar. Da der zur Verfügung stehende Raum sehr begrenzt ist, müssen Flächen jedoch multicodiert, d.h. multifunktional nutzbar sein (z.B. als Boule- und Festplatz).
- Eine Skatefläche wird aus Sicht der Anwohner*innen abgelehnt, da dies eine zusätzliche Lärmquelle darstellen würde. Aus dem Kreis der Skater*innen gibt es Stimmen, die eine multifunktional nutzbare Fläche befürworten und solche, die sich „wenn schon, denn schon" einen richtigen Skateplatz wünschen.
- Die Bespielung des Kiosks an der Radstation könnte durch soziale Institutionen mit Szenebezug erfolgen, um direkt am Platz ein aufsuchendes Angebot zu schaffen.
- Die Idee einer zentralen, überdachten Radabstellanlage im mittleren bis südlichen Platzteil entlang der Bremer Straße wird allgemein begrüßt. Um eine zu starke Barrierewirkung zu vermeiden und Blickbeziehungen zwischen der Montessori-Schule und dem Bahnhof zu ermöglichen, ist bei der Gestaltung des Bauwerks auf eine ausreichende lichte Höhe zu achten.
- Anstelle der Radstation könnte eine unterirdische Lösung, ggf. auch mit vollautomatischem Betrieb nach japanischem Vorbild, geschaffen werden
  → Die Kosten für Bau und Bewirtschaftung eines derartigen Systems sind mit dem vorgesehenen Kostenrahmen für den Bremer Platz unvereinbar
- Welche Angebote sind für Pendler vorgesehen?
  → Diverse Sitz- und Ruhebereiche in der südlichen Platzhälfte in relativer Distanz zur Szene sind auch für (umsteigende) Bahn-Reisende vorgesehen
- Wird es ein automatisiertes System zur Bewässerung der Pflanz- und Rasenflächen geben?
  → Ein derartiges System wird als zu kostenintensiv erachtet. Man müsse sich im Sommer in mitteleuropäischen Breitengraden an braune Rasenflächen gewöhnen.
- Ein Nachbarschafts-/Schulgarten in Betreuung der Montessori-Schule wird vorgeschlagen.

→ Ein derartiges Modell ist denkbar; der Platz darf hinsichtlich der Angebote aber auch nicht überfrachtet werden.

- Die Idee eines „Nebelfeldes" anstelle eines klassischen Springbrunnens wird in Hinblick auf die positiven Effekte für das Kleinklima am Platz für originell und angemessen befunden.

Thema Sicherheit

- Wie soll die Beleuchtung des Platzes erfolgen?
  → Die Hauptwege durch die Anlage sollen beleuchtet sein, um das subjektive Sicherheitsempfinden der Passanten zu erhöhen.
- Eine Sonderbeleuchtung des für die Szene vorgesehenen Bereiches soll aus Sicht der Anwohner*innen nicht stattfinden, um die Nutzung des Platzes bei Nacht samt der damit verbundenen (Ruhe-)Störungen nicht zusätzlich zu begünstigen.

Thema Sauberkeit | Ordnung

- Die vorgeschlagene Lösung mit einem eigenen WC für die Szene und einem für die „Allgemeinheit" wird positiv bewertet. Das bestehende Pissoir sol dabei ersatzlos entfallen.
- Für Spritzen und andere Konsumutensilien sind geeignete Entsorgungsmöglichkeiten vorzusehen
- Ist ein besonderes Müllkonzept, z.B. mit unterirdischen Müllcontainern, vorgesehen?
  → Nein. Der Entwurf sieht „klassische" Papierkörbe vor. Deren Zustand ist abhängig von der Intensität der Nutzung und dem Entleerungs-Rhythmus. Ein unterirdisches System würde voraussetzen, dass alle Wege über eine ausreichende Breite und eine geeignete Beschaffenheit verfügen, damit sie zur Entleerung der unterirdischen Sammelbehältnisse auch von Fahrzeugen befahren werden können

Thema Verknüpfungen

- Die Einführung einer Einbahnstraßenregelung in der Soester Straße mit Drop-Off-Zone vor dem Schulgebäude wird allgemein als sinnvoll erachtet. Ebenso wird positiv bewertet, dass der Straßenraum der Soester Straße „bis an die Hauskante" in die Gestaltung des Platzes einbezogen wird
  → Auch die Querung über die Bremer Straße soll ebenerdig erfolgen
- Eine Veloroute über die Schillerstraße ist laut Aussage von Bürger*innen in Planung. Eine entsprechende Veränderung/Zunahme der Radverkehrsströme in diesem Bereich ist bei der Planung zu berücksichtigen.

Sonstiges | Grundlegendes

- Manche Bürger*innen fordern die Verlagerung der Szene an einen anderen Ort. Der Beschluss des Stadtrats wird grundlegend in Frage gestellt. Alle

vorliegenden Entwürfe seien zu stark an den Interessen der Szene ausgerichtet und vernachlässigten das Bedürfnis der Anwohner*innen nach Ruhe und Sicherheit.

Schlusswort des Beirats an die Planungsteams (durch Prof. Sachse, Vorsitz)

- Der Beirat spricht ein Lob an die Planungsteams aus, da die Offenheit für ein solches Werkstattverfahren nicht selbstverständlich ist.
- Den Planungsteams sind im u. a. folgende Punkte für die Weiterbearbeitung nahezulegen:
  - → Die Drogenszene sollte einen eigenständigen, abgegrenzten Bereich erhalten. Dieser sollte einen funktionierenden Schutz vor Wind und Wetter und eine Toilettenanlage aufweisen. Die Aufenthaltsbereiche müssen von einer Seite einsehbar sein.
  - → Die 400 Stellplätze für Fahrräder sollen im Plan dargestellt werden. Dabei kann auch die Übergangszone / die Platzränder („Ideenteil“) genutzt werden. Die Fahrradabstellanlagen sollen auf wenige Standorte konzentriert werden.
  - → In einem optionalen Alternativplan kann auch eine Variante ohne Verortung der 400 Fahrradstellplätze dargestellt werden, sofern das Planungsteam der Auffassung ist, damit eine gestalterisch und funktional besonders überzeugende Lösung anzubieten.
  - → Der Bremer Platz ist bis zur den Hauskanten zu denken.

<u>Hinweise an Latz + Partner:</u>

- Lob für die die Qualität der Darstellung und die Ausbildung einer großzügigen, parkartigen Grünfläche.
- Die Verortung der Szene im Schnittpunkt der Hauptzuwegungen wird kritisch gesehen, es fehlt eine Pufferzone zur Szene.
- Die geforderten Fahrradabstellanlagen müssen nachgewiesen werden.

<u>Hinweise an brandenfels landscape + environment:</u>

- Lob für die Betrachtung von Hauskante zu Hauskante als optische Gesamtheit. Die Ausbildung eines Eingangsplatzes gegenüber dem Hauptbahnhof wird begrüßt.
- Die Verteilung der Fahrradabstellplätze auf viele kleine Standorte wird kritisch gesehen, die geforderte Anzahl an Stellplätzen soll dargestellt werden.
- Es wird ein Sichtschutz / eine Pufferzone zur Szene, insbesondere im Bereich des Eingangsplatzes zur Bremer Straße, vermisst.

Hinweise an **FSWLA**:

- Lob für die starke Geste der Mobilitätsstation für Fahrräder und die Ausbildung von Treffpunkten für die Teilszenen.
- Die Führung von Hauptwegen durch den Szenetreffpunkt birgt Konfliktpotentiale.
- Die Ausrichtung der Spiel- und Aufenthaltsangebote auf das Fahrradparkhaus wird kritisch betrachtet.

Verabschiedung

- Das Moderationsteam verabschiedet sich von den Anwesenden, bedankt sich für den Austausch und lädt zur 3. Werkstatt im Oktober ein, bei der die Planungsteams ihre überarbeiteten Entwürfe präsentieren werden.
- Darüber hinaus findet am 06.09.2019 ein Platz-Fest auf dem Bremer statt, bei dem auch die Entwürfe nochmals als Pläne aushängen und kommentiert werden können.

i.A. Kirsten Klaczynski / Kai Giersberg
SWUP GmbH
Landschafsarchitektur, Stadtplanung und Mediation